

**Georg Neugart**

# **Weihnachts- erwachen im Dom**

Ein heiteres Weihnachtsspiel für Jung und Alt, das  
sich schon ab Juni spielen läßt...

*Wieder liegt ein Weihnachtsspiel vor, das ohne Szenenwechsel und ohne besonderen Kulissenaufwand entworfen ist. Auch die Technik verlangt nichts Außergewöhnliches, sondern eher ganz alltägliche Dinge wie z. B. eine Tonbandmontage oder den altehrwürdigen Theaterdonner und dazu das Aufleuchten einer Taschenlampe hinter Transparentpapier. Das Vierer-Ensemble Ochs, Esel, Kamel und Schäfchen lassen Sie bitte nicht aus aufgestülpten Tierköpfen sprechen; die wohl überlegtesten Worte werden sonst unverständlich. Wie die besonderen Merkmale und Symbole der Krippentiere am besten zu vermitteln sind, darf getrost der Fantasie der Spielgruppe anvertraut werden. Da gibt es wohl genügend Möglichkeiten: Selbst bedruckte T-Shirts, bemalte Kartontafeln und vieles mehr. Gern verrate ich Ihnen, wo dieses Weihnachtserwachen zum ersten Mal belauscht wurde: Es war im Speyerer Dom. - Und nun dürfen Sie dieses Spiel lokalisieren und Ihren Dom, Ihr Münster, Ihre Lieblingskirche und natürlich Ihren Chor einwechseln. Diese Varianten können bis zum Titel gehen, so daß das Spiel dann "Weihnachtserwachen im Dom Münster" heißt, usw. Verfasser und Verleger freuen sich, wenn sie Ausführungsberichte, über dieses Spiel erhalten.*

**BS 701 / Regiebuch**

**IMPULS-THEATER-VERLAG**

Postfach 1147, 82141 Planegg

Tel.: 089/ 859 75 77; Fax: 089/ 859 30 44

**PERSONEN:**

Maria

Josef

Jeremias, alter Hirt

Rafael, junger Hirt

Kaspar

Melchior

Balthasar

Schaf

Ochs

Esel

Kamel

Dazu „zwei unmögliche Menschen“

Küster

Dirigent

**ORT / DEKORATION:**

Geräte- Gerümpel- oder Dachkammer einer Kirche, eines Doms.

**SPIELALTER:**

beliebig ab 12 Jahren aufwärts.

**SPIELDAUER:**

ca. 30 Minuten

## Das Spiel

*Alle Spieler - figurenhaft - ohne Bewegung.*

**Josef:** *(schnarcht)*

**Maria:**

Pssst! - Josef! - Du schnarchst!

**Josef:** *(abwesend)*

Ich schnarche nicht! - Ich schlafe!

**Maria:**

Das ist doch bei dir dasselbe.

**Josef:** *(schläft einen Augenblick lautlos, dann schnarcht er wieder)*

**Maria:**

Pssst!

**Josef:**

Ist ja schon gut!

**Jeremias:**

Was ist los? Was flüstert ihr?

**Maria:** *(zu Josef)*

Siehst du: Jetzt ist Jeremias wach geworden.

**Josef:** *(im Halbschlaf)*

Soll er sich Watte in die Ohren stecken, wenn er so schreckhaft ist.

**Maria:**

Er ist halt nicht mehr der Jüngste - und sein Schlaf nicht mehr der beste. Nicht wahr, Jeremias!

**Josef:**

In dieser Beziehung hab ich Gott sei Dank keine Beschwerden!  
*(er schläft schon fast wieder)*

**Jeremias:** *(zu Josef)*

Warts ab, Freundchen: Du kommst auch noch in mein Alter!

**Maria:**

Still jetzt! - Zähl Schafe, Jeremias! - Das beruhigt.

**Jeremias:**

Mich nicht. - Ich habe mein Leben lang nichts anderes getan als Schafe gezählt. - Und wenn eins gefehlt hat, ist mir immer ganz heiß geworden vor Aufregung. -

*(Stille)*

**Rafael:** *(streckt die Beine hoch, aus seinen Turnübungen wird schließlich ein Kopfstand; nach einer Weile fällt er mit großem Krach um, fast alte werden wach)*

**Jeremias:**

Um Gottes Willen: Was war das?

**Kaspar:**

Das hörte sich ja fürchterlich an!

**Melchior:**

Ich zittere am ganzen Körper!

**Jeremias:**

Mir steht der Schweiß auf der Stirn!

**Rafael:**

Beruhigt euch! - Es war nur ein kleiner Kunstfehler. -

**Balthasar:**

Ein Kunstfehler, wieso?

**Rafael:** *(zu Kaspar)*

Spotte nur, du eingebildeter König! Die einfachen Leute haben manchmal mehr Grips im Hirn als ihrin euren aufgeblasenen Monarchenhäuptern! -

**Maria:**

Streitet nicht! - Das bringt kein Glück!

**Josef:**

Schlaft lieber ein Gesetzchen! -

**Jeremias:**

Wo ist eigentlich Jonathan, unser Schäfchen?

**Rafael:**

Ich hab ihm erlaubt, nebenan die Fledermäuse zu jagen. -

**Jeremias:**

Flegel!

**Rafael:**

Wenn ich ihm pfeife, kommt es zurück. -

**Jeremias:**

Dann pfeif gefälligst! -

**Rafael:**

Das hat Zeit. - Wer weiß, wie lange es noch dauert, bis wieder Weihnachten ist! – Von mit aus kanns morgen schon wieder sein. – (*zu den anderen*) Dann stehen wir wieder unten im Kirchenschiff. Und die Leute kommen und bewundern uns!

**Balthasar:**

Dich bestimmt nicht, aber mich, weil ich so ein schönes kaffeebraunes Gesicht habe.

**Rafael:**

Ach du lieber Gott: Kaffeebraunes Gesicht! – Als ob so ein Neger heutzutage noch etwas Besonderes wäre. Zu Dutzenden laufen sie hier auf den Straßen herum. Und krausliges Haar haben auch die Deutschen. Das lassen sie beim Friseur machen.

**Maria:**

Wollt ihr gleich still sein, ihr Hitzköpfe! – Euer Wortwechsel ist nämlich überflüssig. – Ihr wißt ganz genau, daß die Leute wegen meines Kindes kommen.

**Kamel:**

Da möchte ich doch leichte Zweifel anmelden!

**Jeremias:** (*erstaunt*)

Das Kamel meldet Zweifel an!

**Kamel:**

Jawohl! Ich, das Kamel ... Es ist keine Frage, daß ich von den Menschen am meisten bestaunt werde. Und warum wohl? - Weil sie sich in mir wiedererkennen. (*lacht*)

**Melchior:**

Jetzt hört sich doch alles auf!

**Kaspar:**

Es ist ohnehin ein starkes Stück, daß man uns hier mit Viechern zusammengetan hat ...

**Melchior:**

Geradezu entwürdigend!

**Balthasar:**

Als wären wir im Zoo!

**Ochs:**

Und wenn es euch Majestäten noch so sehr gegen den Strich geht: Was das Kamel sagt, stimmt haargenau: Die Blicke der Leute ruhen auf u n s , auf dem Esel, dem Kamel und meiner Wenigkeit, dem Ochsen ...

**Balthasar:**

Gewiß doch: Weil ihr so schön seid!

**Maria:**

Ich protestiere! -Die Blicke der Leute ruhen eindeutig auf dem göttlichen Kind!

**Esel:**

Zwischendurch, Maria, zwischendurch schaun die Leutemalaufdas Kind.-Aber wir stehnimMittelpunkt der Bewunderung, so wahr ich ein Esel bin. ... I-A ...

**Josef:** (*geht aus dem Schlaf hoch*)

Was ist schon wieder los? - Was fällt euch ein, einen solchen Krach zu machen?

**Maria:**

Sie streiten wieder einmal. Du mußt einschreiten.

**Josef:**

Friede, sag ich, ein für allemal: Friede! - Und gute Nacht! Ich

hab noch längst nicht ausgeschlafen! (*er gähnt und legt sich wieder hin*)

**Rafael:**

Solltest lieber wach bleiben! - Vielleicht ist schon bald wieder Weihnachten! -

**Josef:**

Abwarten, mein Junge! - Geduld ist das halbe Leben ...

**Rafael:**

Geduld, Geduld! - Ich möcht endlich mal ein Zeitgefühl haben, möchte wissen, wo ich dran bin, ob es Frühling ist oder Sommer oder Herbst!

**Balthasar:**

Da gibt es ein ganz einfaches Mittel.

**Rafael:** Und das wäre? -

**Balthasar:**

Man muß die Zeit aufschreiben! -

**Rafael:**

Hört euch diesen Witzbold an! Die Zeit aufschreiben ...

**Maria:** (*mehr zu sich*)

Wie oft hab ich das schon vorgeschlagen? -

**Rafael:**

Buch führen über die Zeit, - Leichter gesagt als getan ...

**Balthasar:**

Einer von uns muß eben immer wach bleiben und die Glockenschläge der Domuhr aufnotieren.

**Rafael:**

Das wäre ja eine mühselige Arbeit. - Und das viele Papier, das man dazu braucht...

**Kaspar:**

Und wehe, wenn einer mal nicht aufpaßt. Dann ist der schöne Kalender für die Katz.-

**Balthasar:**

Mit euch ist halt nichts anzufangen. Ihr habt keinen Teamgeist!

**Rafael:**

Teamgeist! - Jetzt fangen die Schwarzen auch noch an, mit Fremdwörtern um sich zu werfen. -

**Balthasar:**

Das war englisch, du ungebildeter Schafshirt! -

**Rafael:**

Danke für die Belehrung!

**Josef:** (*fährt wieder hoch*)

Friede, sag ich zum letzten Mal: Friede!

**Jonathan:** (*das Schaf kommt zurück*)

Määh, da bin ich wieder. - Hab den unsympathischen Fledermäusen ganz schön Angst gemacht! -

**Jeremias:**

Sieh an, unser freches Schaf kommt auch mal wieder zurück! - Und jetzt wird hier geblieben! -

**Jonathan:** (*legt sich neben Rafael*)

Ich lieg ja schon ganz brav neben meinem Herrn. -

(*Die Domuhr schlägt elf.*)

**Balthasar:** (*zu Rafael*)

Elf Uhr! - Falls du dirs aufschreiben willst für dein Zeitgefühl. -

**Rafael:**

Was nützt mir das, wenn ich den Tag nicht weiß und den Monat?

**Jonathan:**

Määh, das weiß ich zwar auch nicht. Aber ich seh mit meinen Schafsaugen genau, daß es elf Uhr morgens ist.

**Kamel:**

Du hast wirklich Schafsaugen. - Es ist stockfinster draußen. -

**Jonathan:**

Was weiß schon ein Kamel von hell oder dunkel? Es ist elf Uhr morgens und ein trüber Tag!

*(Man hört Schritte.)*

**Josef:**

Alle auf die Plätze! Da kommt jemand. -

**Jonathan:**

Wer kann das außer dem Küster schon sein!

*(Die Tür wird aufgeschlossen.)*

**Küster:** *(kommt herein, er ist nicht gerade bester Laune, bleibt mit seinen Füßen am liegenden Schaf hängen)*

Verdammt noch mal! Schaf blödes! - Jedesmal, wenn ich da rauf muß, hol ich mer blaue Flecke ans Schienbein. - *(er betrachtet die Figuren, die jetzt regungslos auf ihren Plätzen sind)* Nausschmeiße sollt mer euch nixnutzige Staubfänger! - *(er bläst zwei, drei Figuren den Staub aus dem Gesicht)* Sauerei! *(er wendet sich ab)* Wo sinn se denn, die Kabel? S'längste soll ich bringe, hat er gsagt. S'längste hat fünfzig Meter . . . - Do hinne liegt's. Komm schon her, Kabel, blödes! - *(er kommt auf dem Rückweg mit dem Kabel wieder am Schaf vorbei, spürt wieder sein Schienbein)* Viech, blödes! - Am liebste dät ich der wo hietrete. -*(er tritt das Schaf mit verhaltener Wut und geht dann mit dem Kabel ab)*

**Jonathan:** *(nach einer Weite)*

Au! - So ein Rüpel! Er hat mich getreten! -

**Jeremias:**

Sei still! Wir haben's ja gesehn! -

**Jonathan:**

Du bist gut: Ihr habt's gesehn und ich hab's gespürt. - Wenn solche Küster werden können - und dazu noch in einer Kathedrale, wie soll's da mit der Kirche aufwärts gehn? -

**Maria:** *(zu Jonathan)*

Führ keine Lästerreden! – So schlimm kann's auch wieder nicht gewesen sein! -

**Jonathan:**

Schlimm genug! - Mein Hintern tut ganz schön weh.-

**Maria:**

Komm her:

Ich reib ihn dir ein bißchen. *(sie tuts)*

**Rafael:**

Sei nicht so zimperlich! - Deine Geschwister müssen in Herden leben. Du dagegen wirst als Einzelschaf ganz schön von uns verwöhnt. -

**Jonathan:**

Määh, das weiß ich ja. - ich hab ja auch gar nichts gegen euch.-  
*(Man hört- etwas entfernt- den Domchor singen.)*

Lobt Gott, ihr Christen allzugleich auf seinem hohen Thron;  
der heut aufschließt sein Himmelreich und schenkt uns seinen Sohn ...

**Rafael:** *(zu den andern)*

Da haben wir die Bescherung!

**Maria:**

Was für eine Bescherung? -

**Rafael:**

Der Domchor singt Weihnachtslieder. -

**Jeremias:**

Na also, dann ist es ja soweit! -

**Kaspar:**

Freue dich, o Christenheit! - Wir setzen schon mal unsere Kronen auf. -

**Rafael:**

Ja, ja, wenn ihr bloß eure Kronen vorzeigen könnt, dann geht's euch gut. -

**Maria:**

Sei nicht so giftig, Rafael!

*(Man hört wieder den Chor.)*

Lobt Gott, ihr Christen allzugleich! -

**Dirigent:** *(fährt dazwischen)*

Nein, nein, nein, nein! - So nicht! Weicher bitte! - Nicht so hart!

**Chor:**

Lobt Gott, ihr Christen allzugleich auf seinem hohen Thron ..

**Dirigent:**

Schlecht! - Miserabel! - Mund aufmachen und hersehn! Noch mal!

**Chor:**

Lobt Gott, ihr Christen allzugleich auf seinem hohen Thron,  
der heut aufschließt sein Himmelreich und schenkt uns seinen  
Sohn; - und schenkt uns seinen Sohn. -

**Dirigent:**

Sohn, Sohn, Sohn, Sohn. - Mit einem schönen, geschlossenen  
Ooooh! - Und gleich noch mal! Weihnachtsstimmung bitte! -

*(Chor singt wieder.)*

**Rafael:**

Der Domchor probt für die Christmette. - Und wir sind noch hier  
oben? - Das kann nichts Gutes bedeuten! -

**Josef:**

Alter Pessimist!

**Rafael:**

Mensch, Leute: Überlegt doch mal, was passiert ist: Die haben  
neue Krippenfiguren angeschafft. Und wir fliegen zum alten Ei-  
sen. -

**Josef:**

Du bist ja übergeschnappt! -

**Rafael:**

Übergeschnappt? - Sind euch die abfälligen Bemerkungen des  
Küsters vorhin entgangen? - Rausschmeißen sollte man uns  
aus dem Tempel. -Nichtsnutzige Staubfänger hat er uns betitelt.  
-

**Jeremias:**

Da hat Rafael nicht unrecht. - Das hat der Kerl tatsächlich ge-  
sagt. -

**Josef:**

Jetzt wartet doch erst mal ab! - Vielleicht stellt der Küster die-  
ses Jahr zuerst die Christbäume auf. - Wozu hat er sonst das  
Kabel geholt? - Und dann kommen w i r dran. -

*(Der Chor ist immer noch in der Ferne zu hören.)*

**Rafael:** *(zum Kamel)*

Warum bist du ein Kamel und keine Giraffe? Wir bräuchten ei-  
nen, der da oben durchs Bogenfenster ins Kirchenschiff spähen  
kann.

**Jonathan:**

Nehmt mich! Ich hab zwar keine Flügel. Aber mit meinem  
schlanken Körper komm ich durch sämtliche Gitterstäbe - bis  
zur Sakristeitür.

**Rafael:**

Und dort?

**Jonathan:**

Guck ich durchs Schlüsselloch. Ich bin ein hervorragender  
Schlüssellochgucker.

**Rafael:** *(zu den andern)*

Was meint ihr?

**Jonathan:** *(flitzt weg)*

Ich bin schon unterwegs.

**Rafael:**

Da bin ich mal gespannt, was er für Nachrichten bringt.

**Josef:**

Ich nicht. Es kommt alles, wie es vorgesehen ist.

**Ochs:**

Also eines muß man dem Josef lassen: Die Ruhe hat er weg.

**Kamel:**

Genau so wie du.

**Jonathan:** *(kommt schnell atmend zurück)***Rafael:**

Und? Was hast du gesehen?

**Jonathan:**

Etwas Grünes. -

**Rafael:** *(ironisch)*

Sehr aufschlußreich: Etwas Grünes! - Das kann ein Christbaum sein oder ein Meßgewand!

**Josef:** *(gelassen)*

Oder ein grüner Regenschirm, den eine betende alte Oma stehen ließ.

**Esel:**

Alte Omas haben keine grünen Regenschirme! *-(zu Jonathan)*  
Du bist ein sehr genauer Beobachter, mein lieber Jonathan!

**Jonathan:**

Schau doch selbst nach, du Spötter! - Das alte Schlüsselloch ist weg. - Du kannst nur noch durch einen dünnen Schlitz spionieren. Und dadurch siehst du halt nix! - Die haben so ein modernes Schloß eingebaut! -

**Esel:**

Vielleicht hat Rafael doch recht und wir kommen nie mehr in die Krippe...

**Maria:**

Also ich kann euch gar nicht verstehen: Wie könnt ihr so ängstlich sein und euch so jämmerlich anstellen? - Schließlich haben wir das göttliche Kind in unserer Mitte. Es wird uns schon helfen, wenn es notwendig ist. -

**Kaspar:** *(mit der Krone in der Hand)*

Nichts gegen dein göttliches Kind, Maria. Aber es ist so klein und so ohnmächtig. -

**Maria:**

Jetzt fangt ihr Sternsucher auch noch an, wankelmütig zu werden. - Schließt die Augen und denkt daran, daß man glauben muß, unerschütterlich glauben. - Habt ihr's vergessen seit eurer Reise? -

**Melchior:**

Das ist lange her, Maria. -

**Maria:**

Und selbst wenn Rafael recht hat mit seiner Idee von der neuen Domkrippe, dann wird man uns immer noch irgendwo brauchen - in einem Waisenhaus oder Altenheim. - Auch dort wird Weihnachten gefeiert.

**Rafael:**

Ich will aber in kein Altenheim! -

**Balthasar:**

Wenn alle Stricke reißen, nehm ich euch mit nach Afrika. - Auch wir Schwarzen feiern Weihnachten. -

**Rafael:**

Aber wie? - *(er spielt einen tanzenden Neger)* Zamba-zamba. . .  
- Wumba-wumba. . . - Da sind die deutschen Weihnachtslieder halt doch was anderes: Stille Nacht, O du fröhliche, Es ist ein Ros entsprungen ...

**Balthasar:**

Viel zu sentimental - und ohne Rhythmus. -

**Maria:**

Schließt die Augen und versucht, ein bißchen zu schlafen! -

**Rafael:**

Wie soll ich schlafen, wenn ich aufgereggt bin?

**Maria:**

Leg dich auf den Bauch! - Das beruhigt. -

*(Der Chor ist jetzt nicht mehr zu hören, eine Weile herrscht Stille.)*

**Kamel:** *(unterhält sich leise mit den anderen Tieren)*

So sind die Menschen. - Erst schmieden sie große Pläne, wollen die Zeit aufschreiben. - Und dann schlafen sie darüber ein.



**Esel:**  
I-A! - Da kann ich als Esel nur sagen: Der Geist ist zwar willig.  
Aber das Fleisch ist schwach.

**Ochs:**  
Du Angeber! - Stammt dieser Ausspruch vielleicht von dir?

**Esel:**  
Leider nicht. - Aber er ist trotzdem gut.

**Kamel:**  
Ich lach mich kaputt! - Ein Esel, der Bibelsprüche zitiert. -

**Ochs:**  
Freunde, ich spüre etwas auf meiner dicken Ochsenhaut: Ich glaube, es kommt ein Gewitter.

**Kamel:**  
Mir kribbelt es auch so komisch zwischen den Höckern. -

**Esel:**  
Was ihr bloß habt. - Ich spüre überhaupt nichts. Als Esel halte ich es mit den Menschen. Ich warte, bis es kracht. Dann ist immer noch Zeit, den Schwanz einzuziehen. -

**Kamel:**  
Deshalb sieht's ja so traurig aus in der Welt, weil die Menschen so viele eselige Eigenschaften haben!  
*(Es blitzt und donnert.)*

**Ochs:**  
Was hab ich gesagt: Es kommt ein Gewitter. -

**Kamel:**  
Es ist schon da, lieber Ochs. -

**Ochs:**  
Was du nicht sagst, liebes Kamel. -

**Esel:**  
I-A. - Wie ich die Menschen kenne, fängt gleich neben uns das große Zittern an. -

**Ochs:**  
Glaub ich auch. -

**Maria: (flüsternd)**  
Josef, Josef! - Ein Gewitter. - Du weißt, daß ich so schreckliche Angst davor habe. So wach doch auf, lieber Josef! -

**Josef:**  
Es geht vorüber, Maria. -

**Maria:**  
Nein, Josef: Es wird stärker. -

**Josef:**  
Mach die Augen zu! Dann ist es nicht mehr schlimm.

**Maria:**  
Doch, Josef. - Es blitzt durch die geschlossenen Augen hindurch. -

**Josef:**  
Also gut: Dann leg ich meine Arme um dich. *-(er tut's)*

**Maria:**  
Lieb von dir, Josef! - Das könntest du ruhig öfters machen. - Auch, wenn kein Gewitter ist. -  
*(Es blitzt und donnert.)*  
Wie das kracht Josef. - Ich mache mir Sorgen um das Kind. -

**Josef:**  
Es wird ihm nichts geschehen, Maria. -

**Maria:**



Ganz können wir Ihnen diesen Spieltext hier nicht geben. Ist doch klar, oder?! Wenn Sie dieses Stück spielen wollen – rufen Sie uns an:

**Impuls-Theater-Verlag**  
**Tel.: 089 / 859 75 77**

Dann besprechen wir alles weitere!